

IN SACHEN LEBENSBOHN

Für ihre Hauptrolle in dem Spielfilm „Sophie Scholl“ (2005) wurde sie mit Kritikerlob überhäuft. Jetzt legt die Schauspielerin Julia Jentsch politisch korrekt nach: In einem Film des tschechischen Regisseurs Jiri Menzel (Titel: „Ich habe den englischen König bedient“) spielt die 30jährige eine junge Sudetendeutsche namens Liza: blond, bezopft und „nazistisch“.

In einer exzessiven Sex-Szene bemühen sich Liza und ihr Bettpartner um die Zeugung eines „germanischen Übermenschen“. Das Mädchen trägt dabei einen Efeu Kranz im Haar und starrt die ganze Zeit ein an der Wand hängendes Hitler-Bild an. Filmische Tricktechnik verwandelt dann Lizas Gesicht zu dem des Führers. Dazu die Schauspielerin in einem Interview der „Süddeutschen Zeitung“ (Nr. 194/08): „Wenn ich das im Film sehe, muß ich selber lachen, und gleichzeitig schießt einem durch den Kopf, daß es diese Lebensborn-Zuchtanstalten ja tatsächlich gegeben hat.“

Allerdings kann ein solcher Gedanke nur durch einen Kopf schießen, in dem sich der Müll antideutscher Geschichtsschreibung abgelagert hat. Tatsächlich war der 1935 gegründete „Lebensborn e.V.“ keine Zuchtanstalt, sondern eine vorbildliche soziale Einrichtung, in deren 22 Mütterheimen vor allem ledige Frauen ihre Kinder unter

besten Bedingungen austragen konnten. Selbst der nicht unter Revisionismus-Verdacht stehende ZDF-Historiker Guido Knopp schreibt in seinem Buch „Die SS“ (Bertelsmann, 2002):

„Zweck dieser Heime war nicht, Zeugungshilfe zu leisten, wie nach dem Krieg häufig mit lüsterem Zungenschlag kolportiert wurde. Die Geschichten von strammen SS-Zuchtbullen, die gebärfreudigen deutschen Mädchen zu Kindern für den ‚Führer‘ verhalfen, entspringt der Phantasie. Der tatsächliche Zweck der Heime bestand darin, möglichst viele Abtreibungen von ungewollten Kindern zu verhindern.“

Schon das Nürnberger Siegertribunal hatte dem „Lebensborn“ den Charakter einer – so wörtlich – „Wohlfahrtseinrichtung“ zugesprochen. Ihre Fürsorge habe den Müttern gegolten. Zugleich sei der Verein bemüht gewesen, den in den Entbindungsheimen zur Welt gekommenen Kindern „eine angemessene Fürsorge zuteil werden zu lassen und ihre rechtlichen Interessen zu wahren“.

Jentsch hat davon offenbar keine Ahnung. In dem zitierten Interview gibt sie sich gleichwohl als Geschichtsexpertin aus.

UNGEHEUERLICH

Meinung eines hohen Beamten des Innenministeriums in einem privaten Gespräch über das Urteil über Herbert Schweiger in Klagenfurt: „Zugegeben – zwei Jahre für ein Buch ist ungeheuerlich.“

Preiswert

Schriftstücke des „Rozznjägers“ und Staatskünstlers Peter Turrini wurden für das Niederösterreichische Landesarchiv um Euro 575.000.— angekauft.

SCHÖN WÄRE ES!

Rosa Luxemburg: „Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden!“

Ein gutes Geschäft

System-Marionette bzw. Krone-Kasperl Hans Peter Martin erhält vom Staat rund 6,2 Millionen Teuro Wahlkampfrückerstattung. Gekostet hat ihn das rund €500.000.



Afghanische Frauen beim Internationalen Frauentag in Kabul

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Und dies Wort sage ich noch den Umstürzern von Bildsäulen. Das ist wohl die größte Torheit, Salz ins Meer und Bildsäulen in den Schlamm zu werfen.“

Man weiß aus eigener Erfahrung
(nicht Hetze gibt den Ängsten Nahrung!):
Ja, immer mehr wird eingebrochen.
Doch offiziell wird stets gesprochen
Von sinkenden Verbrechensquoten.
Man hält uns, scheint's, für Vollidioten.

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

BLUNZENWURSCHT

Die Grüne Lunacek, Life-Ball-Macher Keszler und der Grüne Wiener Landtagsabgeordnete Schreuder erklären ihre Ziele: „Ziel ist, daß die sexuelle Ausrichtung von jemanden irgendwann einmal blunzenwurscht ist.“

Na ja, bei Kinderwünschen wird das halt problematisch . .

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Ich liebe die Tapferen: aber es ist nicht genug, Haudegen zu sein, - man muß auch wissen Hau-Schau-Wen!

Ihr sollt nur Feinde haben, die zu hassen sind, aber nicht Feinde zum Verachten!“

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP, – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig, – Schriftleitung: Hermínio Redondo, Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33, – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebereichsdorf, – Die KOMMENTARE sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die KOMMENTARE kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die KOMMENTARE erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto €14.– – Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 75.505.994. – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht. – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland €20.– – Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: BIC : OPSKATWW, IBAN : AT66600000075505994 - Besuchen Sie uns im Internet. www.afp-kommentare.at

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543